

Freie Presse

Montag, 26. Juli 2021

ANNABERGER ZEITUNG

Einzelpreis 1,60 Euro

LOKALES

ERZGEBIRGE

Kontrolle offenbart Mängel an E-Bikes

An mehreren Stellen bei Oberwiesenthal und Geyer sind am Samstag 150 Radfahrerinnen und -fahrer angehalten und ihre E-Bikes auf Verkehrssicherheit geprüft worden. Das passierte im Zuge einer polizeilichen Kontrolle, zu der erstmals im Bereich der Polizeidirektion Chemnitz die Fahrradstaffel der Direktion Leipzig zur Unterstützung herangezogen wurde. „Zwei Drittel der Zweiräder hatten Mängel, vor allem an Scheinwerfern und Reflektoren. Da beließen wir es aber bei mündlichen Verwarnungen“, sagte Polizeisprecher Robin Reichel. |stl Seite 9

ANZEIGE

NORMA
knackfrische Angebote



IN DIESER AUSGABE

Kultur Die Greifensteine zeigen die „Addams Family“ als nächtlichen Musicalspaß

Aus aller Welt Die Bühne war sein Leben: Herbert Köfer mit 100 gestorben

SPORT AM MONTAG



Bronze für Sachsen duo
Für die erste Medaille der deutschen Mannschaft bei den Olympischen Spielen in Tokio sorgten die Wasserspringerinnen Tina Punzel (l.) und Lena Hentschel aus Dresden. Bronze holte ebenso das Team der Bogenschützinnen.

Fußball

1. FC Nürnberg – FCE Aue **0:0**
FSV Zwickau – Dortmund II **1:2**

WETTER VOR ORT

6 Uhr	10 Uhr	14 Uhr	18 Uhr
18°	24°	22°	22°
Morgen		Übermorgen	
27°	15°	24°	14°

Ausführliches Wetter: Seite 8



Die Zeitung fürs Smartphone: www.freiepresse.de/fp-news



Sachsen feiern die Oldtimer

In ihrem Rennwagen, ein Bugatti Typ 54 GP, haben Thomas Feierabend und Beifahrerin Heike Notthardt zur Premiere der Sächsischen Meister-Classic zu den Teilnehmern mit der weitesten Anreise gehört. Die Würzburger erlebten ein Rallye-Wochenende das sie so schnell nicht vergessen werden – hier beim Start im vogtländischen Auerbach. Die Sachsen feierten Automobilgeschichte, überall wurden die Klassiker begeistert empfangen. Hintergründe zur Oldtimer-Rallye stehen auf der Seite Sachsen. |ka

FOTO: HENDRIK JATTKÉ

Drogenmafia vor Anklage-Welle: Allein in Sachsen gehen elf in Haft

Französische Ermittler haben einen europaweiten Coup gegen organisiertes Verbrechen vorbereitet. Sie hörten Kryptohandys mit Kommunikation zu kriminellen Geschäften ab. Eine Welle von Festnahmen folgte – auch im Freistaat.

VON JENS EUMANN

DRESDEN/LEIPZIG/WIESBADEN – 52 Durchsuchungsbeschlüsse und elf Beschuldigte, die in Haft genommen wurden – das war die Bilanz der Einsatzmaßnahmen, die allein in Sachsen im Januar stattfanden. Derzeit folgt den Maßnahmen eine Reihe von Anklageerhebungen in nahezu wöchentlichem Takt. Die Staatsanwaltschaften in Dresden und Leipzig

wurden den Beschuldigten Handel mit Drogen in nicht geringer Menge vor.

Dabei handelt es sich um mafiöse Drogengeschäfte, bei denen Cannabisprodukte, Kokain, Heroin und synthetische Drogen wie Crystal Meth und andere Amphetamine zum Teil gleich kilowise geschmuggelt und verschoben wurden. Auf die Spur kamen deutsche wie auch Ermittler im benachbarten Ausland der Banden über eine Abhöraktion der französischen Polizei.

Die Beschuldigten hatten für ihre illegalen Geschäfte über verschlüsselte Mobiltelefone des Anbieters „Encrochat“ kommuniziert. Den Franzosen gelang es, den Datenbestand des Anbieters eine Zeit lang zu entschlüsseln und die Kommunikation mitzulesen. Sie übermittelten die Ergebnisse ihrer Aktion auch an andere europäische Polizeibehörden, die den ihr Hoheitsgebiet betreffenden Fällen nachgingen.

Das Bundeskriminalamt richtete für die hiesigen Drogendeals eine so-

genannte „Besondere Aufbauorganisation“ (BAO) ein. Aus mehreren hunderttausend Chatverläufen von in Deutschland eingebuchten Encrochat-Nutzern konnten Tausende Nutzer identifiziert werden.

Insgesamt mündete die Encrochat-Überwachung in mehr als 2250 Ermittlungsverfahren. „Für die Rauschgift-Handelsdelikte und den Rauschgiftschmuggel haben die Informationen das Bild zur Situation in Deutschland vervollständigt“, sagte der Leiter der BAO, Christian Hoppe, bei einem Termin im BKA. Von Lieferanten über die Logistiker bis hin zu Abnehmern habe man „mit einem Schlag alle Tatbeteiligten ausmachen“ können, so Hoppe.

Von den elf in Sachsen angeschobenen Verfahren läuft bereits zu einem am Landgericht Leipzig der Prozess. Drei weitere Hauptverfahren sollen im August und September am Landgericht Dresden beginnen. Zwar laufen Verteidiger derzeit deutschlandweit Sturm dagegen, die abgefangenen Encrochat-Daten

überhaupt als Beweise verwerten zu dürfen. Doch bisher folgten Gerichte in vier Bundesländern ihrer Argumentation nicht. In Hamburg, Bremen, Schleswig-Holstein, und Mecklenburg-Vorpommern hielten Oberlandesgerichte die Beschwerden gegen die Beweisverwertung für unbegründet. Lediglich in Berlin verhängte das Landgericht nun ein Verwertungsverbot. Doch sieht der Sprecher der Dresdner Staatsanwaltschaft, Oberstaatsanwalt Jürgen Schmidt, dieses Urteil, das noch vom Kammergericht überprüft werden soll, für Sachsen als „nicht bindend“. Das Landgericht Dresden hat in drei Fällen die Anklagen beanstandungslos zugelassen.

Der Bundesvorsitzende des Bundes deutscher Kriminalbeamter, Sebastian Fiedler, glaubt nicht daran, dass sich das Berliner Urteil gegenüber den anderen durchsetzen wird. Wenn doch, „wäre es ein Desaster für unseren Rechtsstaat“, urteilte Fiedler im Gespräch mit der „Freien Presse“. Seite 3: Bericht

Kommen bald Verbote für Ungeimpfte?

Kanzleramtschef will mehr Freiheiten für Geimpfte

BERLIN – Angesichts wieder steigender Coronazahlen drohen nach Ansicht von Politikern bald wieder Einschränkungen – vor allem für Ungeimpfte. „Geimpfte werden definitiv mehr Freiheiten haben als Ungeimpfte“, sagte Kanzleramtschef Helge Braun in einem Interview der „Bild am Sonntag“. Baden-Württembergs Ministerpräsident Winfried Kretschmann (Grüne) hält auch eine Impfpflicht für denkbar – allerdings nicht in nächster Zukunft. Der Kanzlerkandidat der Union, Armin Laschet, wiederum hat sich gegen Impfpflicht und gegen Einschränkungen für Ungeimpfte in der Coronapandemie ausgesprochen. „Ich halte auch nichts davon, auf Menschen indirekt Druck zu machen, dass sie sich impfen lassen sollen“, sagte er im ZDF-Sommerinterview. Priorität müsse nun haben, möglichst viele Bürger von der Impfung gegen Corona zu überzeugen. |dpa Seite 4: Das Thema/Leitartikel

Schluss mit lustig

Weshalb Helge Schneider in Augsburg ein Konzert abgebrochen hat

Extravagant, schrullig und ein bisschen verrückt: Der Unterhaltungskünstler Helge Schneider (65, „Katzeklo“) polarisiert gern und geizt nicht mit seiner Meinung. In Augsburg war für den Musiker bei einem Konzert allerdings Schluss mit lustig. „Ich muss sagen, das geht mir ziemlich auf den Sack. Ich habe keine Lust mehr“, sagte er am Freitagabend, brach seine Show ab und verließ unversehens die Bühne.

Auslöser für seinen Ausbruch waren Kellnerinnen und Kellner, die das Publikum beim Strandkorbkonzert bedienten. Bei dem Festival „Strandkorb Open Air“ soll es in diesen Sommerkonzerten in mehreren Städten geben – die Fans sitzen in

Strandkörben unter freiem Himmel. So können Abstände zu anderen eingehalten werden. Zudem gibt es wei-



„Das macht wirklich keinen Spaß.“

FOTO: CAROLINE SEIDEL/DPA

tere Maßnahmen, damit sich das Publikum möglichst nicht begegnet. Getränke und Speisen können die Gäste direkt an ihre Körbe bestellen.

Das damit einhergehende Gewusel vor der Bühne raubte Helge Schneider allerdings den Nerv. „Das macht wirklich keinen Spaß. Man kriegt keinerlei Kontakt zum Publikum. Hier laufen auch andauernd Leute rum. (...) Bitte habt Verständnis dafür: Ich als Künstler kann unter diesen Umständen überhaupt nichts mehr machen“, ließ er die verdutzten Gäste wissen – und verschwand. „Vielleicht könnt Ihr Euer Geld wiederkriegen“, schob er noch hinterher. Dem Veranstalter zufolge kann das Publikum von Augsburg

seine Eintrittskarten zurückgeben und bekommt das Geld zurück.

Es könnte aber auch sein, dass Schneider dafür selbst tief ins Portemonnaie greifen muss. Denn der Konzertabbruch könnte für ihn ein juristisches Nachspiel haben. Der Veranstalter habe einen Anwalt eingeschaltet, sagte die Sprecherin des Unternehmens für die Festivalreihe in Augsburg und Rosenheim, Birgit Gibson. Es werde geprüft, ob Schneider Schadenersatz leisten müsse.

Stellt sich die Frage, ob Veranstalter und Künstler doch wieder zueinander finden. Für das Strandkorb-Festival war der 65-Jährige für acht Konzerte gebucht – sechs stehen noch aus. |dpa Angelika Resenhoeft

ERZGEBIRGE

Bergwerk soll wieder in Betrieb gehen

PÖHLA – Die Wiederinbetriebnahme des einstigen Wismut-Bergwerks Pöhl-Schwarzenberg ist einen Schritt näher gerückt. Das Verwaltungsgericht Chemnitz hat im Streit um die Abbau-Bewilligung die Position des Investors, des Freiburger Unternehmens Saxore Bergbau GmbH, gestärkt. Das Gericht warf einen Antrag der Saxony Minerals and Exploration AG (SME AG), der darauf abzielte, die weitere Planung zumindest vorübergehend zu stoppen. Nach jahrelanger Prüfung war die Saxore Bergbau GmbH zu dem Ergebnis gelangt, dass sich die Wiederinbetriebnahme des Bergwerks lohnen könnte. In vier Jahren könnte der Abbau von Zinn dort wieder starten, so der Plan des Unternehmens. |hob Seite 6: Bericht